

SCHMERZBEHANDLUNG

Lebensqualität zurückgewinnen

Neuraltherapie nach Huneke entstammt der Schulmedizin und versteht sich als ganzheitliche Regulationstherapie. 1925 entdeckten die Gebrüder Huneke die Heilwirkung von intra- und paravenös sowie lokal injizierten Betäubungsmitteln (Lokalanästhetika). Ziel der Behandlung ist es, gestörte Regelsysteme auf verschiedenen physiologischen Ebenen wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Das körpereigene Regelsystem, insbesondere das vege-

tative Nervensystem, ist in der Lage, kleine und kaum spürbare Funktionsstörungen auszugleichen. Viele kleine Störungen können jedoch die körpereigene Selbstregulierung entgleisen lassen und machen sich unter anderem als Schmerzen bemerkbar. Die ganzheitliche Sichtweise der Neuraltherapie geht davon aus, dass beispielsweise schadhafte Zähne, chronische Entzündungen von Nasennebenhöhlen oder Mandeln sowie Narben als Störfelder in Betracht kommen. Diese verursachen oft in ganz anderen Bereichen des Körpers Beschwerden und Schmerzen.

Durch gezielte Injektionen kleiner Mengen von örtlich

wirksamen Betäubungsmitteln wird die Voraussetzung geschaffen, entgleiste Regelkreise wieder zu normalisieren. Das Resultat ist spontane Beschwerdefreiheit beziehungsweise anhaltende Besserung von Funktionsstörungen oder Schmerzen. Die Neuraltherapie kann mit jedem schulmedizinischen Verfahren kombiniert werden.

Dr. med. Rudolf Hausammann
Privatklinik Meiringen
Willigen
3860 Meiringen
www.privatklinik-meiringen.ch

NEURALTHERAPIE



ZUR SACHE

Expertengespräch mit
Dr. med. Rudolf Hausammann,
Chefarzt Innere Medizin

Ist die Neuraltherapie gefährlich? Welche Nebenwirkungen treten auf?

Die Neuraltherapie ist ein Verfahren der Regulationsmedizin und hat daher kaum Nebenwirkungen. In seltenen Fällen treten Allergien auf Lokalanästhetika auf, welche zum Abbruch der Behandlung zwingen. Voraussetzung für eine komplikationslose Behandlung ist allerdings ein gut ausgebildeter Arzt.

Tut die Behandlung weh?

Der eventuell zu spürende Injektionsschmerz wird durch die Besserung der Beschwerdesymptomatik in der Regel gut toleriert, zudem dämpft das Lokalanästhe-

tikum den Injektionsschmerz.

An welchen Stellen spritzen Sie?

Zu Beginn wird in der Regel eine Behandlung im Beschwerdegebiet durchgeführt. Im späteren Verlauf können auch weit entfernte Regionen (Störfelder) behandelt werden.

Zur Person:

Dr. med. Rudolf Hausammann ist Facharzt für Innere Medizin und Neuraltherapie. Neben seiner Tätigkeit als Chefarzt Innere Medizin der Privatklinik Meiringen betreibt er Grundlagenforschung der Neuraltherapie und ist im In- und Ausland als Referent und Lehrer tätig.

Seit 7 Jahren täglich Schmerzen

Interview mit Frau Isabelle Fischer, Adligenswil

Frau Fischer, unter welchen Beschwerden leiden Sie und wie lange schon?

Im 2002 wurde ich an der Bandscheibe operiert, verspürte jedoch bald danach erneut Schmerzen. Seither leide ich andauernd, Tag und Nacht, unter starken Rückenschmerzen mit Ausstrahlung ins rechte Bein bis hinunter in den Fuss.

Welche Behandlungen und Therapien haben Sie gemacht?

Nach der Operation war ich während drei Wochen in der Rehabilitation, es folgten Physiotherapie, Akupunktur und mehrmalige Cortisoninjektionen. Ich nehme täglich starke Schmerzmittel. Eingehende weitere Abklärungen und Therapieversuche, unter anderem in einer renommierten Schmerzambulanz, brachten keine Besserung. Mit dem ursprünglich

behandelnden Neurochirurgen wurden als letzte Massnahmen auch diverse invasive Methoden wie die Neurostimulation (Implantation von Elektroden an das Rückenmark) diskutiert.

Wie wurden Sie auf die Neuraltherapie aufmerksam?

Der Psychologe in der Schmerzklinik empfahl mir, meine depressive Verstimmung stationär behandeln zu lassen. So kam ich in die Privatklinik Meiringen. Bereits bei den ersten Gesprächen mit den Psychiatern kamen meine Schmerzen zur Sprache, da sie als wesentliche Auslöser meiner Depression gelten. Auf diese Weise erfuhr ich von der Neuraltherapie.

Wie fühlen Sie sich jetzt nach sechs Behandlungen innerhalb von drei Wochen?

Im Rücken verspüre ich nur noch

leichte Schmerzen, teilweise bin ich sogar erstmals seit über sieben Jahren wieder ganz schmerzfrei. Im Bein und Fuss sind die Schmerzen noch da, insgesamt aber zurückgegangen. Eindrücklich ist vor allem die unmittelbare Wirkung nach einer Behandlung, dieses sogenannte «Sekundenphänomen»: Ich stehe auf und spüre im gleichen Moment die Veränderung! Die Besserung wirkt sich auch positiv auf meine psychische Verfassung aus.

Sind weitere Behandlungen vorgesehen?

Ja, es gibt weitere Störfelder, welche bisher nicht behandelt wurden. Längerfristig werden die Behandlungsintervalle vergrössert und in Kombination mit Physiotherapie besteht die Hoffnung, dass ich wieder eine hohe Lebensqualität erreichen kann.